Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: 155 (1882)

Nachruf: Bundesrat Anderwert

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bundesrath Anderwert.

Mich rent kein Spruch, den schonend ich gesprochen, Wo man den Bruder auf der Waage wog, Wenn ich gehofft, wo ihr den Stab gebrochen, Und Honig sand, wo Gist ein Andrer sog. Und war zu mild mein Spruch, zu kühn mein Hoffen, Im Himmel sitzt Er, der das Urtheil spricht; Auch mir bleibt nur ein Gnadenpförtlein offen — Es reut mich nicht!

Am Weihnachtsabend 1880 nahm sich nicht mit; denn er hält's mit dem Grundsber zum schweiz. Bundespräsidenten erwählte Jah: die Sünde verdammen — doch nicht Bundesrath Anderwert auf einer Bank der den Sünder! Und darum bringt er gleichskleinen Schanze zu Bern durch einen Res wohl das Bild des Dahingeschiedenen und volverschuß das Leben. Das war eine ers weiß, daß seine Leser ihn verstehen.

schütternde Nachricht! Er hätte sich, den Seinigen und uns Schweizern das nicht anthun sollen, so lautete das mildeste Urtheil. Wenn die Sünde des Selbstmords heutzutag in vielen Kreisen beschöniget wird, so hilft der Kalenderschreiber noch lange nicht mit; denn er hält's mit dem Grundsat: die Sünde verdammen — doch nicht den Sünder! Und darum bringt er gleichwohl das Bild des Dahingeschiedenen und weiß, daß seine Leser ihn verstehen.

1828 in Frauenfeld geboren, wo sein Vater Bezirköstatthalter, später Regierungsrath und wiederholt Tagsatungsgesandter war, im politischen Leben des Heimatkantons als frei= sinniger Volksmann eine bedeutende Rolle spielte und vor wenig Jahren gestorben ift. Von ihm und seiner ausgezeichneten Mutter, einer gebornen v. Reding, genoß der talent= volle Knabe mit seinen beiden Schwestern eine forgfältige Erziehung. Nachdem er die Klassen der Stadtschule und des Gymna= siums durchwandert, bezog er das Lyceum Für das Berufsstudium der in Ronstanz. Rechtswissenschaften entschlossen, besuchte er die Hochschulen von Heidelberg und Berlin und später zur weitern Ausbildung in der französischen Sprache die Akademie in Lau-Im Jahre 1851 begann er seine Laufbahn. Bald war er der gesuchteste und tüchtigste Rechtsanwalt in Thurgau.

Nach dem Vorgang der demokratischen Bewegung im Kanton Zürich entwickelte sich gegen Ende der sechsziger Jahre eine ähnliche im Kanton Thurgau, welche mit der Revision der Verfassung von 1839 und mit dem Sturze des herrschenden liberal= konservativen Systems endigte. Mit seinem Freunde Labhart stand Anderwert an der Spike der Demokraten, und die neue Thurgauer Verfassung war sein Werk, das er in einer entsprechenden Kundgebung dem Volke empfahl. Im Jahre 1869 trat er in die Regierung und übernahm das Erziehungs= wesen. In dieser Stellung schuf er das neue Unterrichtsgeset, führte die obligatorischen Fortbildungsschulen ein und wirkte über= haupt anregend und erfrischend im Gebiete des Erziehungswesens.

Fridolin Anderwert wurde im Jahre er Mitglied des Nationalraths und im Jahre 1870 auf 1871 Präsident dieser Behörde. Er leitete die Debatten in der Gotthard= bahnfrage. In der eidgenöfsischen Revision8= periode war Anderwert eines der einfluß= reichsten Mitglieder der großen Revisions= kommission, deren Vizepräsident und Rc= Mit ausgezeichnetem Geschick und ferent. großem Erfolg verfocht er seine und seiner Gesinnungsgenossen demokratische Ansichten. Nach Annahme der neuen Bundesverfassung im Jahre 1874 wurde er im Herbst des gleichen Jahres in das neu organisirte Bundesgericht gewählt, dessen Mitglied er nur bis zum Dezember 1875 blieb, indem die Bundesversammlung ihn in den Bundesrath berief. In dieser oberften Behörde übernahm er das Justiz= und Polizeidepartement, dessen Vorstand er bis zu seiner Ernennung als Bundespräsident im Dezember 1880 ver= Verschiedene Gesetze waren während dieser Amtsdauer sein Werk. Ein bleiben= des Verdienst hat er sich durch die Schöpfung eines schweiz. Obligationenrechts erworben.

Er ruhe im Frieden!

Das Erdbeben auf Chios.

Es gibt wint fein unheimlicheres Naturereigniß als ein Erdbeben. Wenn der feste Boden zu winken anfängt, hört Alles auf. Mit welchem Grausen lasen wir schon als Kinder von den Erdbeben zu Basel und Lissabon! Es mussen neuerdings im Innern unseres Sternes schwere Revolutionen statt= gefunden haben, denn von allen Seiten trafen Nachrichten von Erderschütterungen Schon seit den sechsziger Jahren war ein. Selbst das nothfeste Bern schien nicht